

Wenn ich dich nur sehe...

Von yotaniech

Kapitel 5: Legende

Legende

Ich wollte diese Legende mal vorschieben bevor es weiter geht
verbeug

Einst lebte ein Mädchen namens Hishiva.
Würde ich sagen sie war die schönste der Welt würde ich Lügen,
den das sagt man zu vielen Menschen.
Doch war sie eine wunderschöne Knospe aus der eine Traumschöne Blüte wurde.

Hishiva war normal gross mit langen Braunen Haaren und grünen Augen.
Ihr seht sie war ein normales Mädchen
Sie lachte gerne, doch konnte sie auch weinen.
Doch schweife ich gerade ab.

Hishiva lebte mit ihren Eltern in einem Dorf nahe der Wüste.
Dieses Dorf war kaum bekannt.
Eines Tages verirrte sich ein junger Mann in dieses Dorf.
Er sagte er suche das Drachental und wäre schon lange durch die Wüste geirrt.

Hishiva wusste, wer zum Drachental wollte war ein Dämon oder in einer engen
Verbindung zu einem.
Die Bewohner gaben ihm eine Unterkunft und so blieb er die Erntezeit über und half
ihnen.

In dieser Zeit lernten sich Hishavi und Sairun näher kennen.
Sein Blaues Haar hatte er zu einem Zopf gebunden der ihm bis zu den Schultern ging.
Beide verliebten sich in einander, doch musste Sairun weiter ziehen.

An dem Tag seines Aufbruches schnitt er sich den Zopf ab und gab ihn Hishavi.
Er versprach ihr bald wieder zu kommen und sie sollten sich sehen ehe die erste
Schneeflocke fiel.
Und dann wollte er sie heiraten.

Ein Kuss zum Abschied, ein Kuss der Liebe, ein Kuss der das Versprechen versiegelte.

Es vergingen Monate und der Winter stand ins Haus.

Noch immer keine Nachricht von Sairun. Die Dorfbewohner ritten ihn zu vergessen und glaubten nicht mehr.

Doch sie betete Jeden Tag, jeden Abend zu den Hohen, sie mögen ihn doch bald schicken.

Seinen Zopf hatte sie vergolden lassen und Trug ihn als Kette um den Hals.

Eines Abends als es besonders kalt landete eine Taube vor ihrem Fenster.

Sie hielt einen zettel im Schnabbel. Er war von Sairun. Dieser würde zur Zeit in einem Dorf verweilen und in Zwei tagen bei ihr sein können da er verletzt wurde.

In Angst und Bange schrieb sie einen Brief und erklärte sie wolle sofort zu ihm kommen, sie gab den Brief der Taube.

So schnell sie konnte packte sie ein paar Sachen für ihn und machte sich auf den Weg.

Die Taube kam eher an als sie.

Es war eine kalte Nacht . Eine Tote Nacht.

Hishiva kam nie im Dorf an.

Sairun war nach dem Brief besorgt und suchte sie.

Trotz der Wunden die er hatte wusste er sie brauchte ihn.

Er fand sie halb tot auf dem Weg. Umringt von Feinden.

Vor Wut und eisigem Zorn liess er seiner Dämonen Natur freien lauf.

So konnte er die feinde Töten, doch sie Heilen leider nicht.

"Hishiva?..Hishiva?....mach die Augen auf ich bitte dich..."

Eine Hand legte sich schwach auf Sairun´s Wange, strich mit mühe seinen Tränen weg.

"Ich bitte dich....nicht...weinen...ich liebe dich..."

"Hishiva...."

"Küss mich...ein allerletztes mal...und Heirate mich...."

Sairun perlte eine Träne aus dem Auge und verwandelte sich in einen ring.

"Ich nehme dich hiermit zu meiner Frau bis in die ewigkeit...die Hohen sollen es wissen."

Damit steckte er ihr den Ring an und Kusste sie zum letzte mal.

Sie schloss die Augen um sie für immer geschlossen zu halten.

Es perlte eine Flocke vom Himmel und legte sich sanft auf die Liebenden.

Weitere folgten.

Sairun bemerkte zwei Steine neben sich.

"Liebe..."

Er hielt sie hoch und blickte gen Himmel.

Ein Gebet von reinem Herzen wird Gott immer vergelten.

Ob Dämon oder Engelswesen ob Tier oder Mensch.

Nie betete Sairun doch er glaubte.

Gott erlaubte den Hohen diese Macht.

In dieser Nacht wurde der Schnee das Ehebett der Beiden.

Ihre Seelen schlossen sich in die Steine die Hohen betraten die Erde und nahmen sie mit.

Nun liegen sie zusammen in Ewigkeit und lieben sich zu zweit da ist kein Hass und auch kein Tod. Nur Liebe in Ewigkeit.

Seither wird es nun gehalten, zwei Liebende Steine werden erscheinen,
wenn Menschen sich wirklich lieben.

Und halten sie sie fest einer den einen der andere den zweiten so hört und fühlt man es Pochen.

Seid gewiss das Sairun und Hishiva über diese Liebenden wachen.